

# L

LEBEN

Südschweiz | Donnerstag, 25. Juni 2015



**Daten-Detektive:** Betrüger können mit Big Data entlarvt werden. SEITE 17

**Dee Dee Bridgewater:** Die amerikanische Jazz-Sängerin sagt, was ihr Ascona bedeutet SEITE 18



## Ratgeber

### Unschuldsumutung für Väter und Männer

von **Marco Caimi**  
Männerarzt und  
Paartherapeut



Sexuelle oder gewalttätige Übergriffe in der Ehe? In der Schweiz war das über lange Zeit kein Thema. Das Gesetz bestrafte beispielsweise nur den Zwang zum ausserehelichen Beischlaf. Frauen, die Übergriffe in der Partnerschaft anzeigten, stiessen behördlich überhaupt auf wenig Verständnis, denn etwas, was bis dato freiwillig mit einer Person getan worden war, konnte nicht plötzlich zum Zwang umgekehrt werden. Eine ungute Situation. Mittlerweile ist das Pendel aber nicht in einer sinnvollen Zentrierung stehen geblieben, sondern es schlägt weit über die angestrebte Mittellage hinaus.

#### Wenn die Kesb auf der Matte steht

Die aktuelle Situation: Ein genügender Startverdacht im Sinne eines dringenden Verdachts ist durch die Aussage des Opfers gegeben. Durch die Beziehung zum Opfer besteht andererseits die akute Gefahr, dass der Täter das Opfer zur Rücknahme seiner Aussage veranlassen könnte. Man bezeichnet dies als Kollusionsgefahr, ein Fakt, welches nicht selten stärker wiegt als die Unschuldsumutung. Kollusionsgefahr, gepaart mit dem geäusserten Tatverdacht, bildet einen idealen Haftgrund. Eine Sache, die meist nicht in Stunden erledigt ist: Es erfolgen, alles natürlich kollisionsfrei, Befragungen im Umfeld, Berichte von Ärzten und Therapeuten sind einzuholen und zu sichten und meist dauert es nicht lange und die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (Kesb) steht als allgegenwärtiges Über-Ich mit auf der Matte.

#### Rabenvati im Gefängnis

Nicht genug, dass eine solche Haft jeglichen sozialen Goodwill des Mannes wegspült wie ein reissender Fluss nach schwerem Unwetter, in dieser Zeit hat auch die Frau alle Zeit der Welt, die Kinder und Zivilgerichte auf ihre Seite zu ziehen, da Rabenvati ja im Knast sitzt. Die menschliche Katastrophe mit ausschliesslich Verlierern ist vorprogrammiert, am meisten leiden die Geschöpfe, die am wenigsten dafür können, dass sie hier sind: Die (kleinen) Kinder. Aber bei vielen Paaren oder dem, was noch übrig bleibt, stellt man sich im Nachhinein die Frage, ob sie Kinder bekommen haben, damit ihre Haustiere was zum Spielen hatten. Eltern 2.0?

## Der Mann hinter der Linse

Pascal Landert ist Hochzeitsfotograf mit Leib und Seele. Am schönsten Tag des Lebens hält der junge Glarner die einzigartigen Momente fest und schafft damit Erinnerungen für die Ewigkeit. SEITE 18

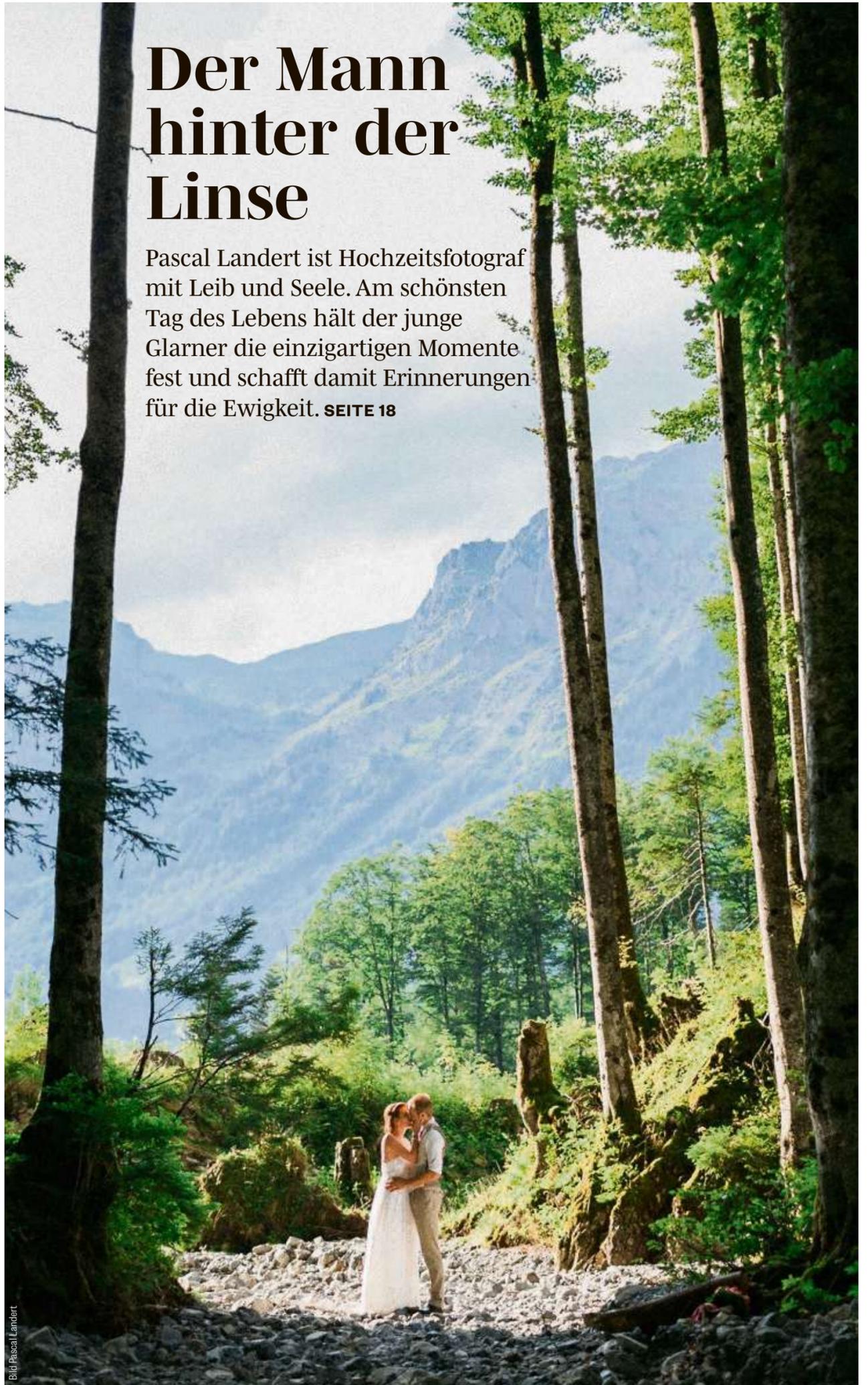


Bild: Pascal Landert

Bleiben Sie tagsüber auf dem Laufenden

Über die Kanäle der Südschweiz (Twitter, Facebook und Online) sind Sie stets gut informiert und unterhalten.



Twitter  
@suedostschweiz



Facebook  
Südschweiz



Online  
suedostschweiz.ch

# Der unsichtbare Gast

Für Hochzeitsfotograf Pascal Landert beginnt nun die strengste Zeit des Jahres. Der sympathische Glarner erzählt, wie dieser spezielle Beruf ihn fand und wie er ihn lieben gelernt hat.

von Lea Hefti

Es ist ein regnerischer Frühlingstag in Glarus. Nebelschwaden kleben an den nahen Berghängen und lassen nur zwischendurch einen Blick auf deren frisch verschneite Spitzen zu. Mit einem strahlenden Lächeln öffnet Pascal Landert die Tür zu seiner Wohnung in Glarus. Kein Wunder. Einer, der den lieben langen Tag mit verliebten Hochzeitspaaren, ausschweifenden Feiern, Freudentränen und Liebesschwüren zu tun hat, kann eigentlich nur gut gelaunt sein. «Das denken sie alle», so Landert, «aber es ist harte Arbeit.» Mit seinen 31 Jahren hatte der bodenständige Glarner Fotograf bereits einhundert Paare vor der Linse. Seine Wohnung verrät, bis auf das fast ausschliesslich weisse Mobiliar, wenig über seine Tätigkeit.

Landert ist ein etablierter Hochzeitsfotograf, bekannt und gut gebucht. Und dennoch wirkt es beinahe so, als wäre er selbst von seinem Erfolg überrascht. Dass ihn sein Weg genau in diese Richtung führen würde, war lange Zeit nicht abzusehen. Er setzt sich im

«Mein Anspruch ist es, natürliche und ehrliche Fotos zu machen von Dingen, die ganz einfach passieren, wenn Menschen aufeinandertreffen.»

Schneidersitz auf das weisse Ecksofa im Wohnzimmer und erzählt, wie es dazu kam.

«Meine erste Hochzeit fotografierte ich im Sommer 2006.» Landert arbeitete damals noch als Beratungsassistent bei einer Züricher Kommunikationsagentur. «Für mich war die Fotografie einfach ein Hobby und ich konzentrierte mich zu Beginn vor allem auf Snowboardbilder», erinnert er sich. Sein Schwager, selbst langjähriger Fotograf, fragte ihn dann aber eines Tages, ob er nicht Lust hätte, an seiner Stelle eine Hochzeit zu fotografieren. «Ich nahm den Auftrag an, machte aber alles ganz klassisch mit Gruppenfotos und so weiter.» Doof, findet Landert heute. Es sei nicht authentisch und nicht echt genug gewesen und das habe man den Fotos angesehen. Er halte nichts von den gestellten Standard-Motiven, die jeder mache, stellt er klar.

## Seit vier Jahren selbständig

Doch genau dieser Auftrag brachte den Stein ins Rollen und es ergab sich daraus ein Engagement nach dem anderen. Mit der Zahl der Aufträge wuchs auch Landerts Begeisterung. Seine Berufung hatte ihn gefunden. Trotzdem machte er zuerst ein Studium zum Multimedia Produzenten und verfolgte die Fotografie weiterhin nebenbei. Nach seiner abgeschlossenen Ausbildung machte er sich auf die Suche nach einer geeigneten Stelle. Diese Suche gestaltete sich jedoch schwieriger als erwartet und er wurde nicht direkt fündig. So beschloss der Studienabgänger mit seinem gesparten Geld erst einmal etwas von der Welt zu sehen und reiste vier Monate lang durch Asien. Als er zurückkam, wollte er zuerst seine Jobsuche fortsetzen. Doch bereits während seiner Reise kamen so viele



Im Traumjob erfolgreich: Pascal Landert hat es geschafft, seine Leidenschaft zum Beruf zu machen.

Bild Pressebild

neue Fotoaufträge rein, dass Landert kurzerhand beschloss, es hauptberuflich als Fotograf zu versuchen.

Mit seinem Konzept ist er schliesslich so erfolgreich, dass er sich vor vier Jahren selbstständig machen konnte. Für ihn war es die richtige Entscheidung. «Ich kann mir aber auch gut vorstellen, irgendwann etwas ganz anderes zu machen», sagt er schulterzuckend und zuversichtlich. Fotografieren werde er aber immer. Mittlerweile

«Weisst du, keine Hochzeit ist wie die andere, und das soll man auch sehen.»

hat er einen anderen Stil. Er fotografiert dokumentarisch, nicht nach Programm. «Mein Anspruch ist es, natürliche und ehrliche Fotos zu machen, von Dingen, die ganz einfach passieren, wenn Menschen aufeinandertreffen.» Die Art und Weise, wie Landert von seiner Arbeit spricht, verrät viel über die Leidenschaft, mit der er sie angeht. Vielleicht ist es gerade diese Hingabe zum Beruf, die seine Bilder so magisch macht. Denn wie heisst es doch: Der Zauber steckt immer im Detail. Und Landert schaut genau hin. An einer Hochzeit entstehen meist über viertau-

send Fotos, die er danach durchgehen und selektieren muss. «Jedes ausgewählte Bild soll nicht nur an den Tag erinnern, sondern auch Emotionen auslösen», so sein Credo. Fotos sind seiner Meinung nach die wertvollsten Erinnerungen, die einem neben Kleid, Anzug und Ring, nach einer Hochzeit bleiben. «Ich stelle mir immer vor, wie die Paare dreissig Jahre später mit ihren Kindern am Esstisch die Fotos rumreichen.» Es sei ein schönes Gefühl, zu wissen, dass man etwas zur Familiengeschichte beigetragen habe.

Sein Zuhause ist das Atelier, diverse Kirchen, Naturkulissen und allerhand Veranstaltungsorte das immer wieder wechselnde Studio. Im Dachgeschoss seiner Glarner Wohnung ist sein Büro. Sucht man die Holzwände des gemütlichen Raumes nach Indizien seiner Arbeit ab, wird man auch hier kaum fündig. Die Fotos sind auf dem Computer und auf seiner Website. «Das ist gewissermassen mein Schaufenster», erklärt Landert. Deswegen können sich dort Interessenten nicht nur seine Arbeit ansehen, sondern erhalten zudem persönliche Schilderungen aus erster Hand zur jeweiligen Hochzeit. «Das spreche ich natürlich mit den Paaren ab, aber es ist mir wichtig, die Geschichten dazu zu erzählen.»

## Ohne Vorbereitung geht nichts

Er setzt sich auf seinen schwarzen Bürostuhl, greift nach der Maus und öffnet mit ein paar wenigen geübten Klicks einen der vielen Bilderordner auf seinem Computer. Unzählige klei-

ne Fotos reihen sich auf dem grossen Display dicht aneinander. Beim Durchscrollen der eindrucksvollen Aufnahmen streift sich Landert mit der freien

«Für mich ist klar, dass ich in Anzug und mit Fliege zur Hochzeit gehe. Immer.»

Hand über sein bärtiges Kinn, und sagt in Gedanken vertieft «Weisst du, keine Hochzeit ist wie die andere, und das soll man auch sehen.» Das ist sein Job. Die wertvollen, einzigartigen Momente ebenso wertvoll und einzigartig festzuhalten. Dabei geht der erfahrene Fotograf sehr strukturiert und überlegt vor. «Ich kann nicht einfach am Tag X bei der Hochzeit auftauchen und loslegen», stellt er klar. «Es findet vorher immer ein ausführliches Gespräch mit dem Paar statt, bei dem wir alles besprechen und ihre Wünsche gemeinsam durchgehen.» Es ist ihm sehr wichtig, genau zu wissen, worauf es den zukünftigen Eheleuten ankommt. Denn es seien schliesslich Kunden, die den besten Service und einen vorbereiteten Fotografen verdienen.

Dazu gehört für Landert definitiv auch das richtige Outfit. «Für mich ist klar, dass ich in Anzug und mit Fliege zur Hochzeit gehe. Immer.» Ausserdem

bezahlen Paare einen stolzen Preis, wenn sie den Glarner engagieren. «Andere Leute sind oft schockiert, wenn sie erfahren, was das alles kostet», weiss Landert. Für jedes Hochzeits-Shooting investiert er aber mindestens eine Arbeitswoche, und reich werde man davon bestimmt nicht, versichert er.

## Diskretion wird sehr geschätzt.

Landert liebt seinen Beruf. «Es ist ein echter Traumjob», sagt er zufrieden. Auch die Brautpaare schätzen seine Arbeit sehr. Nicht nur die Fotos, auch seine Diskretion und Zurückhaltung. Das schönste Kompliment ist für ihn, wenn das Brautpaar sagt: Du warst zwar überall dabei, aber wir haben dich überhaupt nicht bemerkt.

Und auch wenn Landert selbst nicht auf den Erinnerungsfotos der vielen Traugemeinden auftaucht, so ist er doch gewiss auf jeder Hochzeit ein gern gesehener Gast.

## Web-Spezial: Hochzeitsfotograf

Eine Audio-Slideshow bietet durch die Kombination von Bild und Ton weitere Einblicke in Pascal Landerts Leben und seinen einzigartigen Beruf als Hochzeitsfotograf.

 Audioslideshow unter: [suedostschweiz.ch/w/hochzeitsfotograf](http://suedostschweiz.ch/w/hochzeitsfotograf)